

Lübecker Bucht setzt auf Mehrwegbecher

„Recup“ gegen Müllflut: Neustadt, Scharbeutz und Timmendorf führen Pfandbecher ein – Vorbild Lübeck

Von Saskia Bucker

Neustadt/ Scharbeutz. Die Zahlen sind erschreckend. 320 000 Einweg-Kaffeebecher gingen in Deutschland stündlich über die Ladentheke, sagt Andrea Elisabeth Brunhöber, Stadtmarketing-Leiterin in Neustadt. „Die Lebensdauer eines Einwegbechers beträgt 15 Minuten – das ist wahnsinnig wenig.“ Kaufen, trinken, wegwerfen – damit soll an der Lübecker Bucht jetzt Schluss sein. In Neustadt, Scharbeutz und Timmendorfer Strand haben sich Stadtmarketing und Kaffee-Betriebe zusammengesetzt und entschieden, das Mehrweg-Pfandbechersystem „Recup“ einzuführen. Auch Grönitz und Lensahn wollen bald kooperieren, an zwei Stellen gibt es bereits die Becher.

2500 Kaffee-Verkäufer in Deutschland setzen auf „Recup“

Das Vorbild ist Lübeck. Dort wurden die Becher schon im November vergangenen Jahres bei mehr als 30 Kaffeeanbietern eingeführt. „Es ist sinnvoll, dass wir im Norden alle denselben Anbieter haben“, sagt Brunhöber. So könnten Kunden, die an mehreren Orten unterwegs sind, ihre Kaffeebecher überall nutzen.

Das Einführen von Pfandbechern ist ein deutschlandweiter Trend. „Recup“-Becher sind mittlerweile an 2500 Standorten erhältlich. Andreas Fey vom Bereich Umwelt und Verbraucherschutz in Lübeck ist vom Nutzen des „Recup“-Bechers zur Müllvermeidung überzeugt. „Wir sparen seitdem im Schnitt täglich fünf Prozent der Pappbecher ein.“ Darauf hoffen nun auch die Küstenorte.

„Das Projekt ist in sehr kurzer Zeit zum Erfolg gebracht worden“, lobte Neustadts Bürgermeister Mirko Spieckermann (parteilos) die Zusammenarbeit zwischen Politik und Akteuren aus Tourismus und Gastronomie gestern beim offiziellen Startschuss für das Projekt.

Initiiert wurde die Aktion durch einen Antrag der Grünen in Neustadt. Im März hatten sie im Touris-



Haben die Einführung des Pfandbechersystems „Recup“ an der Lübecker Bucht initiiert (v. l.): Tabea Braun (TALB), Neustadts Bürgermeister Mirko Spieckermann, Andrea Brunhöber (Stadtmarketing Neustadt), Dirk Cremer und Katrin Körting (Tourismusausschuss Neustadt).
 FOTO: SASKIA BÜCKER

mus-Ausschuss die Prüfung eines Mehrwegbecher-Systems angestoßen. „Wir hätten nicht gedacht, dass wir so schnell so viele Partner an der Lübecker Bucht finden“, sagt Katrin Körting (Grüne), Mitglied im Neustädter Tourismusausschuss.

Gemeinden befassen sich mit Hygiene-Standards

Im Mai fanden in Neustadt und Scharbeutz mehrere Veranstaltungen statt, an denen sich Kaffeeverkäufer bei „Recup“-Experten über die Einführung informierten. 13 Kaffeeanbieter hätten sich bisher dazu entschlossen, „umzubechern“. „Und weitere Anbieter werden nachziehen müssen“, sagt Reimo Schaaf, Ortsverbands-Sprecher der Grünen in Neustadt. Brun-

höber: „Die Kunden zeigen uns, dass es dringend Zeit ist für die Einführung so eines Systems.“ Sie hätte schon öfter die Frage gehört: „Wa-

rum haben Sie keinen Pfandbecher?“

Der „Recup“-Becher aus dem Kunststoff Polypropylen habe im

Vergleich zu Alternativen aus Bambus und Birkenholz überzeugt. Er sei zu 100 Prozent recyclingfähig und werde in Deutschland hergestellt, sagt Brunhöber. Der Hersteller versichere, dass die Becher 500 Spülgänge in der Spülmaschine mitmachen, danach könne das Material für andere Gebrauchsgegenstände verwendet werden. Und die Becher seien schadstofffrei.

„Um Hygiene-Standards einzuhalten, gibt es klare Richtlinien“, sagt Brunhöber. So kann der Kunde seinen Becher auch mehrfach verwenden, trägt aber die Verantwortung dafür, dass er sauber ist, bevor er über die Theke gereicht wird. Die Verkäufer dürfen die Kundenbecher nur in festgelegten Bereichen auf dem Tresen abstellen.

Becher gegen Pfand: So funktioniert „Recup“

Kunden können sich gegen ein Pfand von einem Euro – plus einmalige Kosten für den Deckel in Höhe von 1,30 Euro – einen Becher bei den Kaffeeanbietern holen. Nach dem Verzehr des Getränks wird der Becher wieder an einem der bei „Recup“ teilnehmenden

Standorte abgegeben. Dort werden sie auch gespült, der Kunde bekommt das Pfandgeld zurück. Mit einer kostenlosen App können alle teilnehmenden Verkäufer angezeigt werden. Auch auf der Homepage www.recup.de sind die Anbieter zu finden.

Interessierte Verkäufer können sich bei Andrea Brunhöber (Stadtmarketing Neustadt, Telefon 045 61/ 5 39 91 17, E-Mail: marketing@stadt-neustadt.de) oder bei Tabea Braun (TALB, Tel. 0 45 03/ 779 41 38, E-Mail: tbraun@luebecker-bucht-ostsee.de) melden.